

ließ die Banner des Gesetzesblüten-Tempels¹⁾ stürzen; hernach machte ich des Großen Westtempels²⁾ achteckige Pagode zur viereckigen und minderte die sieben Stockwerke auf fünf Stockwerke. Solcher Sünden halber bin ich zu König Enra's Palasttor beschieden und man läßt mich die feurige Säule umarmen, nimmt spitze Nägel, schlägt sie in meine Hände ein und stellt ein peinliches Verhör an. Nun eben ist König Enra's Palast im Innern voller Rauch. Der König fragt: ‚Was ist das für Rauch?‘ Man antwortete ihm und sagt: ‚Nagate's Sohn Ieyori ward krank und liegt in Schmerzen. Der brennende Weihrauch in den Händen des dieses segnend besprechenden Zenmeisters ist dieser Rauch.‘ Da vergab mir alsbald König Enra und sandte mich zurück. Doch da mein Leib zunichte ist, so habe ich nicht, wo wohnen. So irre ich mittwegs umher.‘ Da bat der Kranke, der nicht aß, um Speise und aß und ward gesund und stand auf. — Die Banner sind die guten Schaffensgründe,³⁾ des drehenden Rades Königs⁴⁾ Vergeltung herbeizuwinken; die Pagoden sind der nachherigen drei Welten⁵⁾ Buddhareliquien-Schatzhaus. Daher sich schuldig macht, wer Banner stürzt; mit Schuld bedeckt sich, wer der Pagode Höhe mindert. Man muß in Furcht sich scheuen; denn nah ist sichtbar-gegenwärtige Vergeltung,

Siebenunddreißigstes *En*^{a)}: **Jemand tut Böses, III 37.
ohne sich um Ursache und Wirkung^{b)} zu kümmern und
empfängt der Sünde Lohn.**

Der den Folgenden Vierten oberen Rang innehabende Itachi, Sukune von Saheki,^{c)} war ein Mann der Regierungszeit der im Nara-Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät gewesen. — Einst ging ein Mann der Hauptstadt nach Chikuzen hinab, ward krank und starb plötzlich. Da er nun zum Palaste König Enra's kam, hörte er, ohne daß er weiter mit Augen (jemand) sah, weithin das Land durchhallend die Stimme eines Menschen, der da geschlagen wurde und der schrie und sprach: ‚Es schmerzt! es schmerzt!‘ Und jedesmal, wenn er geschlagen wurde, ward zu den Beamten gesagt: ‚Was hat dieser Mensch, als er noch in der Welt war, denn Gutes und Verdienstliches getan?‘ Die Beamten erwiderten und sprachen: ‚Nichts weiter, als daß er einen Abschnitt^{d)}

des Gesetzesblüten-Sutra hat schreiben lassen.‘ Der König sprach: ‚Nähme man auch seine Sünden und ließe sie einzeln Sutren-Kapitel^{e)} um Sutren-Kapitel^{e)} entsprechen, so ist doch die Zahl der Sünden unermesslich unzählig viel größer. Und ließe man sie selbst des Sutra Schriftzeichen entsprechen, die da sechsmal zehntausend neunmal tausend dreihundertundvierundachzig sind, so wären doch seine Sünden noch immer doppelt an Zahl, und Rettung ermangelt.‘ In der Folge klatschte der König in die Hände^{f)} und sprach: ‚Ist es nicht so? Man läßt der Welt Lebewesen Sünde tun und Pein leiden; aber jemand solcher Art furchtbar Sünde tun wie diesen, sah man bisher nicht.‘ Da fragte (jener)^{g)} heimlich einen Nahestehenden: ‚Wer ist denn der da geschlagen wird?‘ Der antwortete und sprach: ‚Es ist Itachi, der Sukune von Saheki.‘ Jener Verstorbene hörte es und behielt es wohl und ging sodann von der Gelben Quelle^{h)} wieder zurück, und siehe, da war er wieder am Leben. Hernach trug er dem Großen Statthalteramteⁱ⁾ vor, was an der Gelben Quelle gewesen war. Das Amt glaubte die Sache nicht. So bestieg denn jener Mann bei günstiger Gelegenheit ein Schiff zur Hauptstadt hin und kehrte in dieselbe zurück. Er berichtete, wie der Edle Itachi an König Enra's Palaste Fron tue und Pein leide. Da hörten es Frau und Kinder, trauerten und klagten und sprachen: ‚Sieben mal sieben Tage^{k)} seit seinem Hinscheiden sind nun verstrichen, und wir haben jeweilig für den gramvollen Geist^{l)} gute Werke getan und Segen gesandt und jegliches vollendet. Was sollen wir tun, nun er in die schlimme Bahn^{m)} gestürzt ist und furchtbare Pein erleidet?‘ Und sie ließen aufs neue einen Abschnitt des Gesetzesblüten-Sutra schreiben und Verehrung tun und opfernⁿ⁾ und vertrieben so des Geistes Pein und erlösten ihn. — Dies ist auch wundersames Geschehen.

Achtunddreißigstes *En*^{a)}: **Zuerst erscheinen III 38.
Vorzeichen^{b)} des Unheils oder Heiles, und hernach tritt die
Verwirklichung^{c)} solches Unheils oder Heiles ein.**

(A) Wenn sich Vorzeichen^{b)} des Unheiles oder Heiles zeigen wollen, so nehmen solches Unheils oder Heiles Vorzeichen zuerst eines Wesens^{d)} Gestalt an und umwandeln die Welt in Sang und Lied und zeigen (Kommendes) an. Zu solcher Zeit hören die

Menschen der Welt jenes Singen und geben singend es überallhin weiter.

Die in der Nara-Residenz 25 Jahre die Welt regierende Große Himmlische Majestät^{o)} Shōhō Ōshin Shōmu^{e)} berief den Dainagon Fujiwara no Asomi Nakamaro,^{o)} ließ ihn vor sich niedersitzen und erließ (an ihn) die erhabenen Worte^{o)}: „Es ist Unser Wunsch, Unsre beiden Kinder, Prinzessin Abe^{b)} und Prinz Funado^{l)} die Welt regieren zu lassen. Wie ist es damit? Ist dies Wort anzunehmen oder nicht?“ Nakamaro erwiderte: „Überaus vortrefflich und gut ist es.“ Da er nun die kaiserlichen Worte^{o)} übernahm, ließ die Himmlische Majestät Gelübde tun,^{k)} gab ihm erlauchten Reiswein^{l)} zu trinken, hieß ihn schwören, den erhabenen Erlaß an ihn richtend: „Wenn von diesem Unserem hinterlassenen Befehle^{m)} abgewichen wird, werden Himmel und Erde sich einander neiden und groß Unheil wird empfangen. Schwöre du nun!“ Zu der Zeit schwur Nakamaro und sprach: „Sollte ich während kommender Regierungen abweichen von dem erhabenen Erlasse, so werden die Gottheiten des Himmels und die Wesenheiten der Erdeⁿ⁾ in Eifersucht und Grimm aufstehen, groß Unheil kommt^{o)}, der Leib zerbricht, das Leben wird zu nichte.“ In solcher Weise ward von ihm geschworen, erlauchter Reiswein ward ihm zu trinken gegeben, und des Gelübdes Darbringung^{k)} ward alsbald vollendet. Hernach aber, nachdem die Himmlische Majestät verblichen war, ward diesem hinterlassenen letzten hohen Willen^{m)} gemäß Prinz Funado zum Thronfolger (*mōke no kimi*)^{v)} gemacht. Zur Zeit, da die Himmlische Majestät mit der Großkaiserin^{o)} in gleicher Weise in der Nara-Residenz weilte^{l)}, sangen alle Lande der Welt^{o)}:

Jung scheidender Herrscher, --
rasch scheidender Herrscher --

Die Tomiroki^{v)}

wann mögen (mit Lust) sie sich tummeln?^{o)}

Die Fludern

wann mögen (mit Lust) sie sich tummeln?

So sangen sie. Allein am 18. Tage des 8. Monats des 9. Jahres Himmelswage-Siegeskleinod^{v)} der erlauchten Regierung jener Kaiserlichen Herrscherin der Himmlischen Majestät Abe, sowie der Großkaiserin, änderte man (die Jahresbezeichnung) in Himmelswage-Kleinod-Zeichen^{v)} Ursprungsjahr: in diesem Jahre^{v)} war es, daß

man den Thronfolger Prinz Funado zu des Großen Palastes (Textlücke) Halle hinaustat, verhaftete, in Kerker setzte und vom Leben zum Tode brachte. Gleicherweise wurden Prinz Kifumi^{v)}, Prinz Shiwoyaki^{v)} und Angehörige verschiedener Uji vom Leben zum Tode gebracht.

Wiederum im 10. Monat 8. Jahr Kleinod-Zeichen^{v)} wich die Himmlische Majestät Oho-hi^{x)}, von seiten der Kaiserin geschädigt^{v)}, den Kaiserthron aufgebend^{o)}, nach dem Lande Ahaji^{an)} zurück. (Textlücke).....sowie Nakamaro und die mit ihm und Angehörige verschiedener Uji wurden vom Leben zum Tode gebracht. Daß vordem alle Lande der Welt gesungen hatten.....(Textlücke) war des Unterganges Vorzeichen gewesen.

Wiederum zur Zeit, da die Großkaiserin (zu Throne) saß^{v)}, sangen alle Lande der Welt^{bb)}.....Und wieder sangen sie:

Daß ich reichlich ihm von meinen Haaren geben könnte,
auf daß wir, gleich andern Menschen (werdend)
mit einander schliefen.....!

So sangen sie. In dem Ursprungsjahre Himmelswage-Gottschutz^{cc)} der erlauchten Regierung der Kaiserlichen Herrscherin der Himmlischen Majestät Abe, in einem auf Holz-unten-Schlange^{da)} fallenden Jahre fing es an, daß der Mönch aus dem Uji Yuge^{ee)}, der Gesetzesmeister Dōkyō^{ee)}, mit der Kaiserin auf gleichem Kopfkissen (ruhend, mit ihr) Verkehr pflegend in den Regierungsgeschäften assistierte und so die Welt regierte. Was das angeht, daß man in jener Weise sang, so war, daß der Gesetzesmeister Dōkyō mit der Kaiserin auf gleichem Kopfkissen (ruhend, mit ihr) Verkehr pflegend in den Regierungsgeschäften assistierte, des Vorzeichens^{b)} Verwirklichung.

Wiederum zu der gleichen Kaiserin Zeit sang man:

Unterm immergrünen Baume^{ee)}
ißt der Mönch sich fett
und bringt andre bei.

So sang man. Hiebei ist zu wissen: Zu eben dieser Zeit machte man den Gesetzesmeister Dōkyō zum Hōō (Dharma-Kaiser, Papst)^{ee)}, den Mönch aus dem Uji Kamo, den Gesetzesmeister Inkō^{ee)}, machte man zum Hōshin (Dharma-Minister)^{ee)}. (Textlücken) daß.....als Sangi (Staatsrat) in den Regierungsgeschäften des Reiches Beistand leistete, war des Vorzeichens Verwirklichung. Wiederum während der Regierung der in der Nara-Residenz 25 Jahre die Welt regie-

renden Großen Hohen Himmlischen Majestät Shōhō Ōshin^{ss)} sang alle Welt:

Westlich des morgensonnenbestrahlten
Tempels der reichen Rheede^{hh)}, eija!
im Kirschenbrunnen^{hh)}
eija, eija!
schwimmt der helle Edelstein,
schwimmt der glückbringende Edelstein,
eija, eija!
eija, eija!
Da solches geschiehet,
blühen die Lande,
blühet auch unser Haus,
eija! eija!

So hatte man gesungen. Und hernach, zur Zeit der kaiserlichen Herrscherin der Himmlischen Majestät Abeⁱⁱ⁾, im 4. Jahr Gottschutz-Glückeswolken^{kk)} in dem auf Metall-oben-Hund^{ll)} fallenden Jahre, im 8. Monat, am 4. Tage, gelangte die Himmlische Majestät Shirakabe^{mm)} auf den Thron. Im gleichen Jahreⁿⁿ⁾ im Winter, im 10. Monat, am ersten Tage, brachte das Land Tsukushi eine Schildkröte^{oo)} dar. Man änderte die Jahresbezeichnung in Schatz-Schildkröte^{oo)} Ursprungsjahr und regierte so die Welt. Hier ist zu wissen: Wenn man vorher jenes sang, so war, daß die(se) Himmlische Majestät die Welt regierte, des Vorzeichens^{b)} Verwirklichung^{c)}.

Wiederum, zur Zeit der kaiserlichen Herrscherin, der in der Nara-Residenz das Reich regierenden Himmlischen Majestät Abe sangen alle Lande:

Tritt nicht heftig auf! Denn dieser Boden,
stracks dem Großpalaste^{pp)} gegenüber,
ist der Hügel Yamabe^{qq)}!

So sangen sie, und hernach im Zeitalter der Himmlischen Majestät Shirakabe, Himmels-Erwiderung^{rr)} Ursprungsjahr, in einem auf Metall-unten-Hase^{rr)} fallenden Jahr, gelangte die Himmlische Majestät Yamabe auf den Thron und regierte die Welt. Hieraus ist zu wissen: wenn man vorher (so) sang, so ist, daß die Himmlische Majestät Yamabe auf den Thron gelangte und die Welt regierte, des vorhergeschehenen Vorzeichens^{b)} Verwirklichung^{c)}.

Zur Zeit der Himmlischen Majestät Yamabe^{ss)} im 3. Jahr En-

ryaku^{tt)} in einem auf Holz-oben-Ratte^{tt)} fallenden Jahr im Winter, in der Nacht des auf Holz-oben-Schlange^{tt)} fallenden achten Tages des 11. Monats, von der Stunde des Hundes bis zur Stunde des Tigers bewegten sich allenthalben die Sterne des Himmels und flogen in Scharen und siedelten um. Im gleichen Monat am 11. Tag, Erde-oben-Affe, siedelte die Himmlische Majestät mit dem Kaiserlichen Thronfolger Sahara^{uu)} von der Nara-Residenz nach der Nagawoka-Residenz^{vv)} über. Flug und Umsiedlung der Sterne des Himmels war Vorzeichen der Residenz-Umsiedlung der Himmlischen Majestät. Im folgenden Jahre, einem Jahr Erde-unten-Stier^{ww)}, im Herbst, im 9. Monat in der Nacht des 15. ward, die ganze Nacht, des Mondes Antlitz schwarz, er verlor seinen Schein, der Himmel verfinsterte. Im gleichen Monat am 23. Tage zur Stunde des Ebers^{xx)} wurde der den dritten Geraden Rang innehabende Minister des Amtes der Riten Fujiwara no Asomi Tanetsugu^{yy)} in der Inselstraße der Nagawoka-Residenz von dem Leibgarden-Toneri Sukune no Wojika und dem Kozumi Hahaki-himaro^{yy)} erschossen. Daß der Mond seinen Schein verlor, war das Vorzeichen dieser Ermordung des Ministers Tane-tugu.

(B₁) Während der erlauchten Regierung eben dieser Himmlischen Majestät, im 6. Jahr Enryaku, Feuer-unten-Hase^{a)}, im Herbst, im 9. Monat, am ersten vierten Tag, Holz-oben-Tiger^{a)}, zur Stunde des Hahns, entbrannte der Mönch Kyōkai im Herzen voller Scham, trauerte und klagte und sprach: „O der Schande! O der Schmach! In die Welt geboren, bei lebendigem Leibe haben wir^{b)} kein Mittel, uns zu erhalten, werden gleicherweise von der strömenden Vergeltung^{c)} hinweggezogen. Darum knüpfen wir Liebesnetze^{d)}, werden in der Taten Wirrsal verstrickt, setzen Leben und Tod fort, rennen in die acht Richtungen^{e)}. Einer Fackel Leben^{f)}-Leib habend, im Laienhouse^{g)} weilend, haben wir nichts an Vorrat, um Weib und Kind zu ernähren, nicht Gemüsespeise, nicht Salz, nicht Essen, nicht Feuerholz; alles und jedes fehlt uns, und kummervoll sind wir; mein^{b)} Herz ist unruhvoll: bei Tage, wieder Hunger und Kälte; bei Nacht, wieder Hunger und Kälte! In früheren Existenzen habe ich nicht Werke des Spendens vollbracht. O wie arm mein Herz! O wie dürftig meine Taten!“ Und damit schief er ein. In der Stunde der Ratte^{g)} träumte ihm: Ein Mendikant^{h)} kam in Kyōkai's Haus und rezitierte Sutren, übte belehrend wandelnden Einflußⁱ⁾ aus und

sprach: „Wer der höheren Art Verdienst^{l)} guter Werke übt, empfängt einen Leib, eine Rute 7 Ellen^{k)} lang. Wer der niederen Art Verdienst guter Werke übt, empfängt einen Leib eine Rute lang.“ Da wandte Kyōkai, dies vernehmend, den Kopf, und da er den Bettelnden^{h)} genauer ansah, war es der in dem Dorfe Kusumi-Aha^{l)}, im Innern des Gaues Nagusa, Land Kihī weilende Sami Spiegel-Sonne (*Kyō-nichū*)^{m)}. Da er nun gemachsam hinsah, waren vor dem Sami zwei Holztafeln, etwa zwei Ruten lang und etwa eine Rute breit. Auf diesen Tafeln waren die Zeichen von 1 Rute 7 Ellen und 1 Rute vermerkt. Kyōkai sah es und fragte: „Sind dies die Leibeszeichen derjenigen, die der höheren bzw. der niederen Art Verdienst gute Werke üben?“ Die Antwort war: „So ist es.“ Da entbrannte Kyōkai im Herzen voll Scham, schnellte mit dem Fingerⁿ⁾ und sprach: „Wer der höheren oder der niederen Art Gutes übt, empfängt einen Leib von solcher Länge. Ich habe vordem nicht einmal der niederen Art Verdienst guter Werke geübt; daher ist der Körper, den ich empfangen habe, nur über fünf Ellen groß. Wie armselig!“ Sagte es, schnellte mit dem Finger und ward voll Reue und Betrübniß. Leute zur Seite hörten es und sagten alle: „Ja, richtig, so ist es!“ Da hob Kyōkai von dem noch nicht zubereiteten Reis etwa ein Maß^{o)} voll ehrfürchtig empor und spendete es dem Bettelnden. Der Bettelnde tat einen Segensspruch^{p)} und nahm es in Empfang. Danach zog er eine Buchrolle^{q)} hervor, reichte sie Kyōkai und sprach: „Schreibe dieses Buch ab! Die Menschen zu retten, ist es ein über die Maßen treffliches Buch.“ Da Kyōkai es betrachtete, war es, wie jener gesagt: ein trefflich Buch, aller Lehren Wesentliches^{r)} vereint darinnen. Da ward Kyōkai betrübt. „Wo ich kein Papier habe,“ sagte er, „wie soll ich beginnen?“ Da zog der bettelnde Sami weiter Papierfetzen^{s)} hervor, reichte sie Kyōkai und sprach: „Hierauf schreibe es ab! Ich will anderwärts Speise betteln gehen und dann wieder kommen,“ und mit diesen Worten legte er die Streifen^{t)} und das Buch hin und ging. Da sagte Kyōkai: „Dieser Sami bettelt auch für gewöhnlich nicht Speise. Warum geht er denn Speise betteln?“ Da war jemand, der erwiderte und sprach: „Seine Kinder sind viele an Zahl, und er hat nicht, wovon er sie ernähren sollte. Er bettelt Speise und ernährt sie.“

Des Traumes Verwirklichung ist noch nicht klar. Nur daß er heilige Weisung ist, vermute ich. Der Sami ist Kwannon's Verwandlung. Und warum? (Jener) hatte noch nicht alle Gebote^{u)} übernommen und nannte sich Sami. Für Kwannon gilt dasselbe. Wiewohl sie das wahre Erwachen vollendet haben, sind sie den Lebewesen zu Nutz und Diensten. Daher weilen sie im Status des *In*^{v)}. Das um Speise Betteln zeigt die 33 Fumon-Verwandlungen^{w)}. Der höheren Art 1 Rute 7 Ellen, das ist des Reinen Landes zehntausendfältigen Wesens^{x)} Ursache und Frucht (*ingwa*.) Eine Rute ist Zahl der Frucht (*kwa*). Weil sie rund und völlig ist. Sieben Ellen ist Zahl des Keimes (*in*). Weil sie nicht völlig ist. Der niederen Art eine Rute ist der Menschen und des Himmels Bitter Wirrsals-Frucht. Reuigen Herzens werden, mit dem Finger schnellen, voll Scham und Betrübniß sein, das ist der ursprüngliche Same^{y)}. Wird Wissen und Wandel^{z)} hinzugefügt, so wird frühere Schuld fernhin versenkt, langehin folgendes Gute erlangt. Reue — das ist das Haar scheren und die geistliche Schärpe umnehmen. Mit dem Finger schnellen — das ist die Schuld vernichten, Segen empfangen. Was meinen nur über fünf Ellen großen Leib angeht, so sind die fünf Ellen Ursache und Frucht (*ingwa*) der Fünf Welten^{aa)}. Das Darüber-Hinaus, das ist noch unbestimmtes Wesen^{bb)}; mit Herzensmühung strebt es dem Größeren zu. Den weißen Reis emporheben und dem Bettelnden verehren, will sagen: um den Großen Weißen Ochsenwagen^{cc)} zu erlangen, Gelübde tun, Buddhas fertigen, das Große Gefährt^{dd)} neu schreiben, kurz, mit allem Ernste ein gutes *In* pflegen und üben. Daß der Mendikant Segensspruch tat und es in Empfang nahm, bedeutet, daß Kwannon erhört, um was man bittet. Daß er das Buch gab, bedeutet: neu und frisch den Samen verdoppeln, der Menschen Lehre und Wissen kräftigend hinzubringen. Die gegebenen Papierstreifen bedeuten das einst ursprünglich vorhandene Bodhisattvatum Guten Samens; für eine Zeit lang ist es verhüllt und die Gestalt nicht sichtbar. Durch Üben des Guten Dharma^{ee)} soll (dies) nämlich hernach erlangt werden. Daß er sagte: „Ich will anderwärts Speise betteln gehn und dann wieder zurückkommen — anderwärts gehen, Speise betteln, — das ist: der Kwannon unbedingtes^{ff)} großes Erbarmen durchheilt die Dharma-Welt^{gg)} und rettet, was Odem^{hat}^{hh)}; wieder zurückkommen, d. i. daß sie Kyōkai, was er erbeten hat, letztlich erlangen läßt: Segen, edle Wesenskraftⁱⁱ⁾, Erkenntnis, Gnade. Daß

Kyōkai sagte — jener bettelt auch nicht immer Speise — das ist: zur Zeit, da das Gelübde^{kk)} noch nicht getan war, erlebte^{ll)} Kyōkai nichts. Wieso nicht? Erst von dem Speisebetteln an ward seinem Flehn und Beten Erhörung, und jetzt erstmalig kam fort und fort der Segen. Der Kinder Zahl, das sind die Lebewesen, die zu bekehren^{mm)} sind. Nichts ist da, sie zu ernähren, — das ist: Den Lebewesen ohne Samensnaturⁿⁿ⁾ fehlt das *in*, das sie zu Buddhas werden läßt. Speise betteln, um sie zu ernähren — das ist: daß sie der Engel^{oo)} Samen empfangen.

(B₂). Wieder geschah es, daß der Mönch Kyōkai träumte. Im siebten Jahre Enryaku, Erde-oben-Drachen^{o)}, im Frühling, in der Nacht des siebzehnten, Holz-unten-Stier^{p)}, träumte ihm: Kyōkai war leiblich gestorben; zu der Zeit schichtete man Feuerholz auf, den toten Leib zu verbrennen. Kyōkai's Seele^{q)} stand bei dem brennenden Leibe und sah zu. Es brannte aber nicht nach Wunsch. Da nahm Kyōkai selbst Reisig, tat es an den brennenden eigenen Leib, spießte ihn mit dem Grabeisen^{r)} auf, wendete ihn, brachte ihn aber nicht^{s)} zum Brennen. Jemand sagte: „Brenne tüchtig wie ich!“ und indes Kyōkai zusah, wie der eigne Leib brannte, brannten Schenkel, Knie, Gelenkknochen, Arme, der Kopf, — alles brannte und fiel ab. Da erhob Kyōkai's geistiges Wesen^{t)} die Stimme und schrie, legte den Mund an das Ohr eines ihm zur Seite befindlichen Menschen und sprach zu ihm und schrie, lehrte ihn den eignen letzten Willen. Der Laut^{u)} dieser Worte war leer und unvernnehmbar. Der Mann, der dort war, antwortete nicht. Da ward es Kyōkai klar bewußt: „Der Geist des Verstorbenen ist ohne Laut; daher wurde auch der Schall, der von mir geschrieenen Worte nicht vernommen.“ —

Die Verwirklichung des Traumes ist noch nicht eingetreten. Dies und das bedenkend — sollte es Erlangung langen Lebens sein? sollte es Erlangung von Amt und Würden sein? Man muß jetzt und späterhin des Traumes Verwirklichung abwarten; so nur läßt es sich wissen.

Nun empfing Kyōkai im 14. Jahr Enryaku, Holz-unten-Eber^{v)}, im Winter, im 12. Monat am 30. Tag die Würde eines Dentō^{w)}. Und während die gleiche Himmlische Majestät in der Nara-Residenz die Welt regierte, im 16. Jahr Enryaku, Feuer-unten-Stier^{x)}, im Sommer, um die Zeit des fünften Monats heulte allnächtlich in Kyōkai's Behausung der Fuchs^{y)}. Und der von Kyōkai für sich erbauten

(heiligen) Halle Wand durchgrub der Fuchs, drang ins Innere und beschmutzte mit seinem Kote den Buddhasitz oben oder schrie unter Tags gegenüber der Kammertür^{z)}. Nach Verlauf von 220 Tagen und darüber jedoch, am 17. Tage des 12. Monats starb Kyōkai's Bursche^{aa)}. Wiederum im 18. Jahr, Erde-unten-Hase^{ab)}, um die Zeit des 11. und 12. Monats schrie in Kyōkai's Hause der Fuchs^{b)}. Auch lärmten oftmals Drohnen^{c)}. Im folgenden 19. Jahr, Metall-oben-Drachen^{d)}, im ersten Monat am 12. Tag starb ein Pferd Kyōkai's. Im gleichen Monat, am 25. Tag starb wieder ein Pferd. Hieraus zu wissen ist: Des Unheils Vorzeichen tun sich durchaus im voraus kund, und hernach tritt das wirkliche Unheil ein. Kyōkai jedoch hat noch nicht des Gelben Kaisers von Hsiän-Yüan^{e)} Kunst des Schattigen und Lichten durchschritten; des Tendai-Wissenden^{f)} überaus tiefes Verstehen und Lösen ist ihm noch nicht zu eigen geworden. Deshalb weiß er nicht, wie dem Unheil entgehen und erleidet das Unheil. Wer die Kunst, Unheil zu vertreiben, noch nicht durchschritten, über den kommt Vernichtung und Trübsal. Höchstes Mühen ist vonnöten. Furcht ist unvermeidlich.

Neununddreißigstes *En*^{g)} In Wissen wie in Wandel gleich 39.
vortrefflicher Zenmeister^{b)} wird erneut, eines Menschen Leib empfangend, als Kaisersohn geboren.

Der Zenmeister Shaku^{h)} Zenshuⁱ⁾ war, seiner Laiensippe nach, ein Ato no Muraji^{j)}. Der Mutter Sippe übernehmend, war er (ein) Ato-Uji^{k)}. Von früher Jugend an wohnte er, der Mutter folgend, im Dorf Shikishima^{l)}, Gau Yamabe^{m)}, Land Yamato, lebte geistliches Lebenⁿ⁾ und übte und studierte mit Eifer und Ernst. An Wissen und Wandel gleich vortrefflich, ward er von Kaiser und Beamten geehrt, von Priestern und Laien hochgeschätzt. Die Lehre zu verbreiten, die Menschen zu leiten, das war sein Tun. Deshalb machte ihn die Himmlische Majestät aus Hochschätzung seines Wandels und Wesens^{b)} zum Bischofe^{l)}. Auf dieses Zenmeisters Kinn jedoch haftete links ein Muttermal. Als nun zu der erlauchten Zeit der in der Nara-Miya^{k)} die Welt regierenden Himmlischen Majestät Yamabe^{l)}, etwa im 17. Jahre Enryaku^{m)}, das Lebensende des Zenmeisters Zenshu herbeikam, besorgte man nach der Weise der Weltsitte die Reisdivinationⁿ⁾. Zu der Zeit nahm der Geist von einer